

In- und Ausland zukamen, weiter. Sie verkörperte beispielhaft „die Frau der Gesellschaft als Dienende“. Allem Anschein nach hat J. Wassermann in seinem Roman „Faber, oder die verlorenen Jahre“ (1924) die Gestalt H. L.s und ihr Kinderheim tw. literar. verwertet.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 4. und 5. 10. 1929; *Die Österreicherin*, Jg. 2, 1929, H. 9; *N. Österr. Biogr.* Bd. 7, 1931; *Mitt. P. Rosthorn, G. Plank-Lecher, M. Kupka* (†), alle Wien. (Fichna)

Lecher Otto, Jurist und Politiker. * Wien, 6. 1. 1860; † Brunn, 1939. Sohn des Folgenden, Schwager der Vorigen, Bruder des Physikers Ernst L. (s.d.); stud. an der Univ. Wien Jus, 1885 Dr. jur., wurde dann bei der Handels- und Gewerbekammer in Brunn angestellt, schließlich 1889–1906 Sekretär derselben. 1897–1918 Reichsratsabg. für Brunn. Führend unter den dt.-nationalen Abg., besonders bei der Obstruktionsbewegung gegen Badeni (s.d.), während der er in der Nacht vom 28. zum 29. 10. 1897 eine zwölfstündige Dauerrede hielt. L. trat auch weiterhin für die Interessen der Deutschböhmen und gegen Bevorzugung Ungarns bei den Ausgleichsverhandlungen auf. Bekannter Alpinist.

W.: Der Kampf gegen die Sprachenverordnung, in: *Zeitgemäße Flugschriften*, n. 2, 1897; Rede über das Ung. Ausgleichs-Propositorium, 1897; Obstruktion und Patriotismus, in: *Zeitgemäße Flugschriften*, n. 3, 1899; *Der Abg. (Roman)*, 1919.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 6. 1. 1920; *Nagl-Zeidler-Castle* 4, S. 2237; *F. Freund, Das österr. Abgeordnetenhaus 1907–13*, 1907; *H. Heller, Mährens Männer der Gegenwart*, Tl. 1, 2. Aufl., 1912, S. 66 f.; Tl. 4, 1890, S. 95; *Masaryk* 4; *Otto* 28; *Uhlirz*, Bd. 2, Tl. 2, S. 1018; *A. Lorenz, Wenn der Vater mit dem Sohne* . . . , 1952. (Cornaro)

Lecher Zacharias Konrad, Schriftsteller und Journalist. * Dornbirn (Vorarlberg), 12. 12. 1829; † Wien, 28. 4. 1905. Sohn eines Arztes, Vater des Vorigen und des Physikers Ernst L. (s.d.), Schwiegervater der Philanthropin Helene L. (s.d.); stud. Med. an den Univ. Innsbruck und München. Nach vorübergehender Tätigkeit als wiss. Ass. in München ging L. nach Wien, wo er sich ab 1854 als Journalist und Mitarbeiter der *Bll. „Wanderer“*, „*Donauzeitung*“, 1858 „*Morgenpost*“, 1859 „*Presse*“ betätigte. 1864 Hrsg. der neu gegründeten „*Neuen Freien Presse*“. 1868 kehrte er zur „*Presse*“ zurück, deren Hauptschriftleiter er zuletzt war. 1896 zog er sich auf sein Gut in Altenberg bei Greifenstein zurück. L., mit der Schriftstellerin Luise v. Schwarzer (* 1836) verheiratet, war eng mit Rosegger befreundet. Er war einer der Gründer des Wr. Journalisten- und Schrift-

stellerver. „*Concordia*“, des 1. Wr. Turnver. 1861 sowie des Altertumsver. „*Caruntum*“. 1871–80 gehörte L. dem Wr. Gemeinderat an.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 28. 4. 1905; *Vorarlberger Tagbl.* vom 21. 6. 1943; *Vorarlberger Volksbl.* vom 17. 12. 1954; *Österr. Rundschau*, Bd. 3, 1905, S. 97; *Heimgarten* 30, 1906; *Feierabend* 11, 1929, S. 569 ff.; *Jb. des Vorarlberger Landesmuseumsv.*, 1954, S. 103 ff.; *Nagl-Zeidler-Castle* 3, S. 875; *Eisenberg*, 1890, Bd. 1; *Biograph. Jb.*, 1907; *J. Stern-S. Ehrlich, Journalisten- und Schriftstellerver. „Concordia“ 1859–1909. Eine Festschrift*, 1909, S. 27 f.; *Die Gartenstadt Dornbirn*, 1951, S. 175 ff.; *Hdb. der Stadt Wien*, 1963, S. 231. (Burmeister)

Lechi Angelo Conte, General. * Brescia (Lombardei), 15. 12. 1769; † ebenda, 13. 12. 1850. Bruder der vier Folgenden; nahm am 18. 3. 1797 an den antivenetian. Bewegungen teil, die zur Gründung der Republik Brescia führten. Beteiligte sich an den Kämpfen 1797–99; die zurückgekehrten Republikaner zwangen ihn, nach Frankreich in die Verbannung zu gehen, wo er für die Bildung einer italien. Legion wirkte. 1800 kehrte er nach Italien zurück und wurde u. a. mehrmals für die Kämpfe von S. Bernardo, Varallo Sesia, im Tessin und Trient ausgezeichnet. 1803 Befehlshaber in der Div. Giuseppe Lechi, abkommandiert nach Apulien, 1805 Ritter der Ehrenlegion und Kav.-Obst., Stallmeister Napoleons. Ab 1808 Befehlshaber der Div. des Bruders in Spanien. 1810 kehrte er nach Italien zurück und verließ als Brigadegen. den Militärdienst, um verschiedene Verwaltungsaufgaben zu erfüllen. 1813 zog er sich ins Privatleben zurück. 1814 trat er der antiösterr. militär. Verschwörung bei.

L.: *Rivista Storica del Risorgimento Italiano*, Bd. 3, 1898, S. 348 f., 350, 354, 359 f., 370; *G. Lombroso, Vite dei primar; generali ed ufficiali Italiani che si distinsero nelle guerre napoleoniche dal 1796 al 1815*, 1843, S. 380 ff.; *A. Pingaud, Les hommes d'état de la République Italienne 1802–1805. Notices et documents biographiques*, 1914, S. 157 f., 163; *M. Rost, Dizionario del Risorgimento nazionale*, Bd. 3, 1933, S. 352; *Dizionario Enciclopedico Italiano* 6, 1957, S. 760; *A. Zanoli, Sulla milizia cisalpino-italiana. Cenni storico-statistici dal 1796 al 1814*, Bd. 1, 1845, S. 9, 32, 142, 146, 151, 174, 218, 256, Bd. 2, 1845, S. 12–14, 24, 61, 319, 324, 346; *D. Spadoni, Milano e la congrua militare nel 1814 per l'indipendenza italiana*, Bd. 2, 1937, S. 31–34, 45, 83, 150, 159, 180, 188, 194, Bd. 3, 1937, S. 20; *L. Rava, La Repubblica Bresciana*, in: *Nuova Antologia* 119, 1926; *U. da Como, La Repubblica Bresciana*, 1926, S. 134, 280; *Storia di Milano* 13, 1959, S. 295; *Storia di Brescia* 4, 1964, S. 9, 21, 31, 42, 45, 47, 49, 56, 72, 78, 86, 90, 95, 110. (Brignoli-Costantini)

Lechi Giacomo Conte, Politiker. * Brescia (Lombardei), 28. 11. 1768; † Calvisano (Lombardei), 18. 7. 1845. Bruder des Vorigen und der drei Folgenden; sympathisierte mit der französ. Revolution, nahm an der